

„EINBREITEN STATT AUSBREITEN“

Maßgeschneiderte Einbaumöbel nutzen jeden Zentimeter, verwandeln Nischen in Stauraum und verbinden Funktionalität mit klarer Formensprache. Effizienz und Ästhetik gehen hier Hand in Hand – ein Gewinn für jeden Grundriss. 5 Projekte des Architekten Gerd Streng

TEXT SASKIA VON SCHROETER
FOTOS UWE SCHOLZ

Räume clever
nutzen –
Einbaumöbel!

AUSGANGSLAGE UND GRUNDIDEE

Nach der Geburt ihrer Zwillinge wurde die Dreizimmerwohnung im ersten Obergeschoss einer malerischen Hinterhofbebauung in Hamburg-Hoheluft-West für die Bauherren – eine Grafikdesignerin, ein Filmregisseur und ihr Sohn – viel zu klein. Glücklicherweise ließ sich die Erdgeschosswohnung darunter hinzukaufen. Beide Einheiten wurden zu einer Maisonette verbunden. Zentrales Bindeglied ist eine skulpturale Treppe, die sich im Erdgeschoss zu einem U-förmigen Möbel ausweitet.



01. RAUMGEWINN – MÖBEL MIT MEHRWERT
Es dient zugleich als Sitzgelegenheit, Stauraum, Sideboard und Couch. Alle Einbauten, inklusive der Podeststufen, verfügen über Schubladen, sodass die begrenzte Fläche maximal genutzt wird. Die Treppenkonstruktion prägt den Charakter der Maisonette. Ihre weiß lackierten Trittstufen führen nach unten zum weißen Wohnzimmermöbel, während gelbe Setzstufen nach oben in den monochromen, gelben Treppenraum leiten. Ein laminiertes GFK-Polyesterrost über dem Treppeninneren sorgt für natürliches Licht: Tagsüber fällt es sanft nach innen, abends verwandelt sich der transluzente Belag in ein leuchtendes Fenster. Ergänzt wird das Spiel von Farbe und Material durch eine Gleitschiebetür aus demselben Polyesterrost, die im Obergeschoss installiert ist. Ausgestattet mit zwei Klettergriffen, setzt sie einen spielerisch-funktionalen Akzent.



FARBKONZEPT UND RÄUMLICHE WIRKUNG

Das private Obergeschoss mit ca. 80 Quadratmetern beherbergt alle Schlafräume, Kinderzimmer und das Hauptbad. Unten wurde die Erdgeschosswohnung komplett entkernt und saniert, hier entstand der neue Lebensmittelpunkt mit Küche, Essplatz und Wohnraum. Farblich bilden die gelben Glasfliesen des Gästebads und die Küche in derselben Nuance eine klare Beziehung zum Treppenraum. Das „Stair Case Study House 01“, „SCSH 01“ schafft mehr als eine funktionale Verbindung: Durch einheitliche Formensprache, hochwertige Oberflächen und präzise Blickachsen entsteht trotz begrenzter Fläche eine Großzügigkeit, die Wohnen, Arbeiten und Familienleben gleichermaßen trägt.

Planungsdetails

- 1 Aus zwei Wohnungen wird eine, interne Verbindung durch Treppenskulptur
- 2 Treppe ist Sitzgelegenheit, Sideboard, Stauraum und Couch
- 3 Trittstufen Weiß, Setzstufen Gelb, wegweisende Farbigkeit
- 4 Einheitliche Formensprache und durchdachte Einbauten schaffen trotz begrenzter Fläche einen großzügigen Raumeindruck

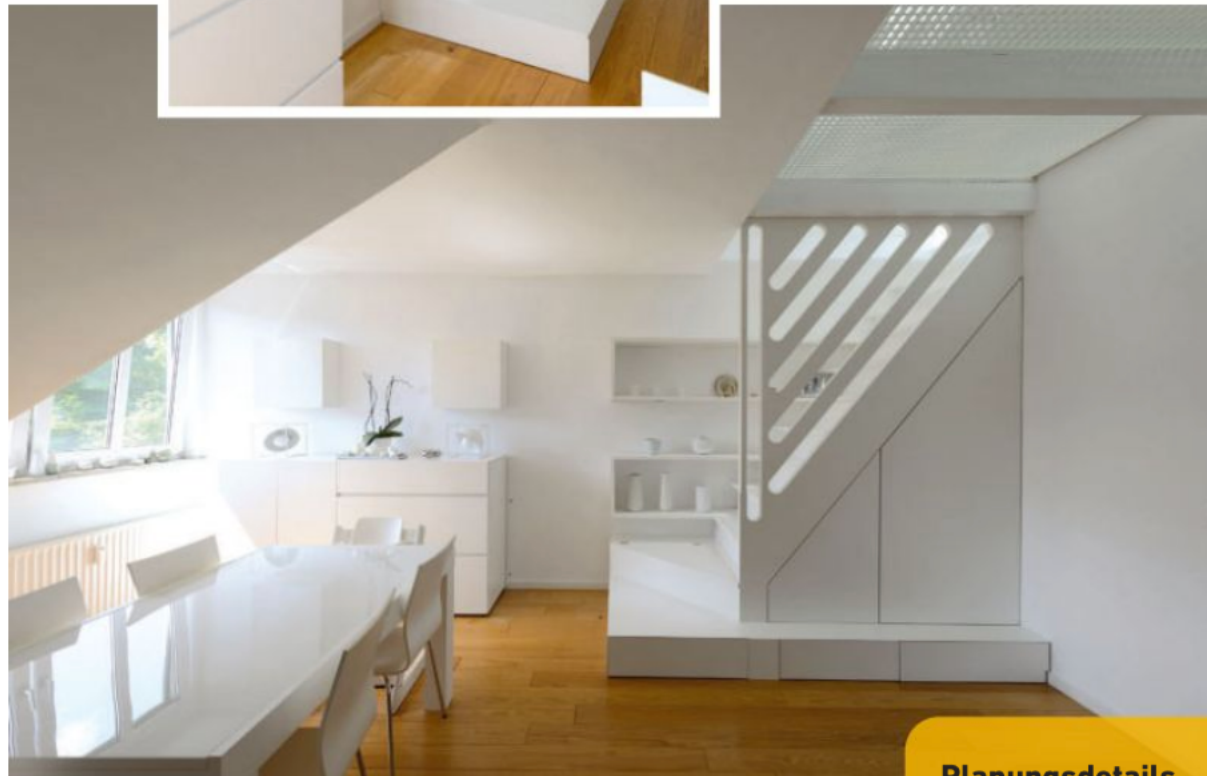
Ober- und
Unterkante des
Regals – passgenau
zur Stufe



02.

NEUE ANFORDERUNGEN, NEUE LÖSUNGEN

Auch hier war der Nachwuchs ausschlaggebend für eine bauliche Veränderung: Die steile Sambatreppe zum Spitzboden hatte ausgedient. An ihre Stelle trat ein Möbel mit mehreren Funktionen. „SCSH 13“ erschließt die Speicherräume nun über eine komfortable Treppe, die zugleich Stauraum und Galeriefläche schafft. Solche maßgefertigten Lösungen zeigen, wie geschickt Einbauten auf veränderte Lebenssituationen reagieren können: Sie passen sich millimetergenau an, nehmen Raumkanten elegant auf und verwandeln selbst Verkehrsflächen in funktionale Wohnzonen.



MÖBEL ALS ARCHITEKTUR

Die Treppe ist mehr als bloße Erschließung des Obergeschosses. Ihre durchbrochene Wange trennt Wohn- und Treppenraum, bietet gleichzeitig Sicherheit und Handlauf in verschiedenen Höhen. Stufen und Wandregal sind nicht addiert, sondern zu einer grafisch klaren Struktur verschmolzen. Gerade diese Verbindung von Möbel und Architektur ist typisch für Gerd Strengs Arbeiten: Flächen werden zu Mustern, Raumkanten zu Gestaltungslinien. So werden Möbel zu präzisen Werkzeugen, die nicht nur verstauen und führen, sondern auch räumliche Identität schaffen.

Planungsdetails

- 1 Neue Treppe schafft bequemen Zugang zum Spitzboden, zusätzlichen Stauraum und rund fünf Quadratmeter Galeriefläche
- 2 Stufen, Regal und Wange verschmelzen zu einem grafischen Element, das trennt und verbindet – funktional und gestalterisch
- 3 Weiße Roste sorgen für Durchlässigkeit, Licht und Sicherheit



Transluzent und
grafisch – Bodenbelag mal
anders!

GALERIE, TRANSPARENZ UND LEICHTIGKEIT

Besonders raffiniert ist die neu gestaltete Galerieebene: Mit weiß lackierten Rosten belegt, erhält sie eine Nutzfläche von rund fünf Quadratmetern, ohne die gewünschte Transparenz zu verlieren. Glas war statisch nicht möglich, doch die leichte Konstruktion lässt Licht und Blickbezüge fließen. Zur Sicherung der Öffnung lösen sich die Multiplexwangen in sieben fingerartige Elemente auf, die plastisch in den Raum greifen. Statt einer harten Abgrenzung entsteht ein halb durchlässiger Filter – ein Spiel aus Linie, Fläche und Rhythmus. Auch hier zeigt sich: Individuell gefertigte Möbel sind nicht nur pragmatische Ergänzungen, sondern präzise gestaltete Raumelemente.

03. RAHMENBEDINGUNGEN

Das neue Mini-Apartment eines Fotoredakteurs in Hamburg-Lokstedt misst nur 38 m², bietet aber dennoch Platz für Wohnen, Arbeiten und eine umfangreiche Sammlung hochwertiger Fotokunst. Neben ausreichend Stauraum wünschte sich der Bauherr auch Archiv- und Präsentationsmöglichkeiten, ohne dass der knapp 23 m² große Wohnraum durch Bett oder Arbeitsplatz verstellt würde. Der Grundriss folgt einem kreisförmigen Baukörper, wodurch sich alle Räume tortenstückartig verjüngen und rechte Winkel gänzlich fehlen – eine besondere Herausforderung, die aber auch gestalterischen Reiz entfaltet.

Bilderleisten – hervorragend für Wechselausstellungen

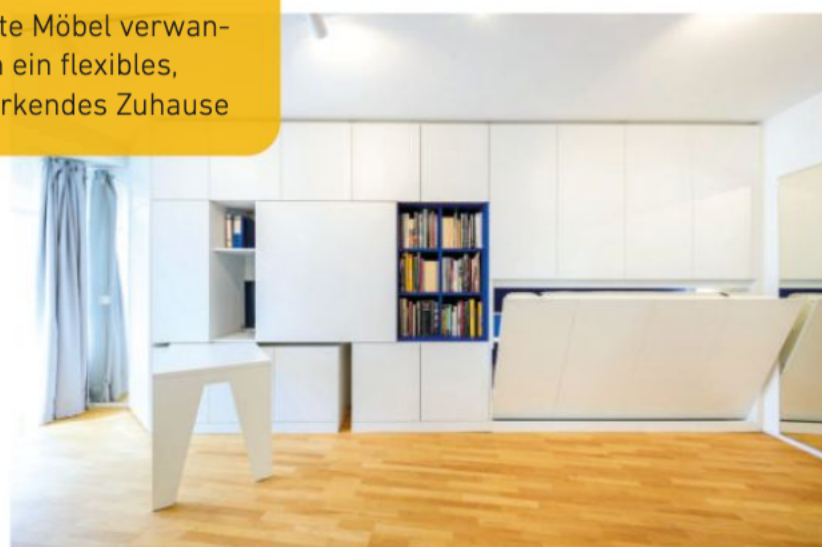


FARBKONZEPT UND MATERIALIEN

Die Basis des Apartments bilden weiße Wände, schlichte Möbel und ein durchgehender Buchenparkettboden. Darüber hinaus prägen Akzentfarben die Atmosphäre jedes Raums. Das nachtblaue Bücherregal hier kann hinter einer Schiebetür verschwinden. Große Spiegel öffnen Blickachsen und lassen den Raum deutlich großzügiger erscheinen. So sind Dinge nicht nur Dekoration, sondern strategisches Werkzeug.

Planungsdetails

- 1 Eine 5,60 m lange Schrankwand vereint Bett, Arbeitsplatz, Stauraum und Regal
- 2 Farbige Akzente gliedern Räume, sorgen für Eyecatcher und schaffen Atmosphäre
- 3 Spiegel, klare Blickachsen und reduzierte Möbel verwandeln 38 m² in ein flexibles, großzügig wirkendes Zuhause



MULTIFUNKTIONSWAND

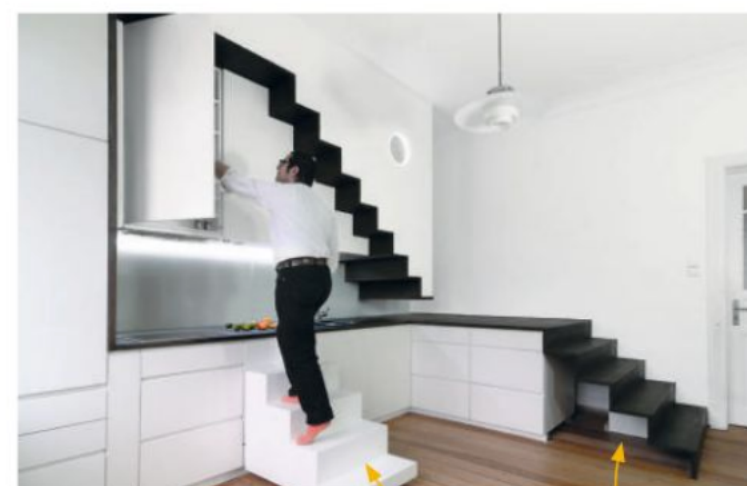
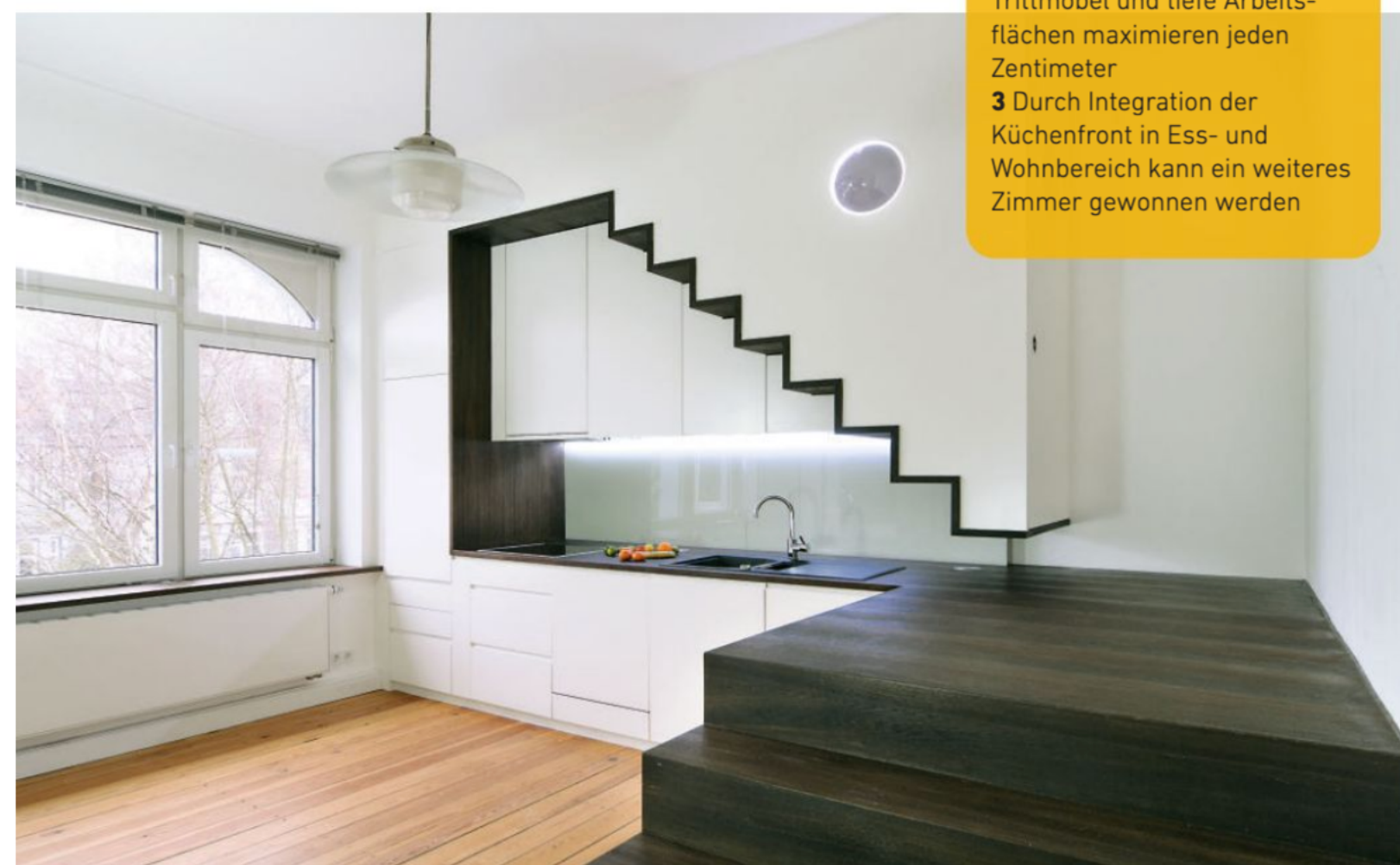
Das Herzstück ist eine 5,60 Meter lange Multifunktionswand, die Kleiderschrank, Klappbett, Arbeitsplatz, Ausziehtisch, Bücherregal und TV integriert. Im geschlossenen Zustand wirkt sie als weiße, ruhige Fläche, unterbrochen von einem nachtblauen Regalmodul. Eine Schiebetür kann wahlweise Bücherregal oder TV-Nische verbergen. Sofa und Buchenboden verleihen dem Raum Komfort und Wärme.

HYBRIDMÖBEL ALS LÖSUNG

Gerd Streng plante hier die Küche an das Ende von Wohn- und Essbereich, um Raum für ein weiteres Kinderzimmer zu gewinnen. Von hier erschließt eine Maisonettetreppe das Arbeits- und Schlafzimmer im Dachgeschoss. „SCSH 03“ vereint Küche, Treppe, Regal und Abstellraum zu einem Möbel mit eigenständigem Charakter. Die ersten fünf Stufen aus dunkler Raucheiche führen auf eine 1,20 m tiefe Anrichte, die direkt in die orthogonal zulaufende Arbeitsfläche übergeht. Hier ist eine zweite Treppe versteckt, die als Tritt auf Rollen die hohen Oberschränke zugänglich macht.

Planungsdetails

- 1 Treppe, Küche, Regal und Abstellraum verschmelzen zu einem einzigen multifunktionalen Element
- 2 Stauraum in Stufen und Brüstungen, ein mobiles Trittmöbel und tiefe Arbeitsflächen maximieren jeden Zentimeter
- 3 Durch Integration der Küchenfront in Ess- und Wohnbereich kann ein weiteres Zimmer gewonnen werden

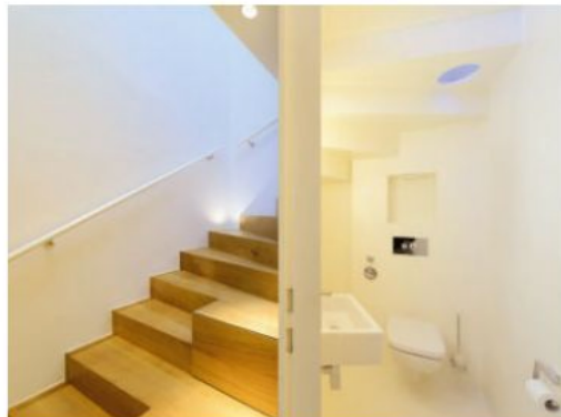


- # 04. UNTEN LEBEN, OBEN RÜCKZUG
- Versenkbare Steckdosenleisten und präzise Einbaumöbel für Geräte und Geschirr komplettieren das funktionale Ensemble, das Gestaltung und Alltag elegant verbindet. „SCSH 03“ kann sich als baurechtlich nicht notwendige Treppe allein gestalterischen Fragen widmen.

Treppe wird unter der Treppe versteckt

Planungsdetails

- 1** Halbgewendelte Eichentreppe, konisch erweitert, mit integrierten Stauraum-Sitzstufen
- 2** Weiße Brüstungen mit gedrechselten Eichenstäben zitieren die Historie
- 3** Raumgewinn für Gäste-WC unter der Treppe



*Historischer
Bezug mit
Augenzwinkern*

05.

ALTBAU MIT ESPRIT

Die obersten Etagen eines Jugendstilhauses in Hamburg-Rotherbaum wurden zu einer großzügigen Maisonette verbunden. Im überdachten Lichthof entstand die neue Eichentreppe, darunter verborgen: ein Gäste-WC. Man spart Platz an anderer Stelle, der sonst tote Raum wird nutzbar und der Empfangsbereich funktionaler.

